

stift tilbeck
WILLKOMMEN.

kurztstift

NR. 106
'25

THEMEN:
FRISCHER WIND IM TEAM DER
SEELSORGE - JUBILARFEIER-
VORSTAND DER MAV BILDET SICH
NEU- FUSSBALL IN TILBECK





VORWORT

Verehrte Leser*innen,

in dieser Ausgabe berichten wir wieder über alle Bereiche, die unser Leben bei Stift Tilbeck prägen. Wir stellen Ihnen neue Gesichter und Mitarbeitende vor, die in anderen Positionen Tilbeck ganz neu erleben und erfahren. Wir berichten über Klient*innen und Mitarbeitende, die sich tollen Projekten widmen oder alte Verbindungen aufleben lassen. Beispielsweise vernetzt sich der Bewohnerbeirat mit der Münsterlandschule und gestaltet den Unterricht mit. Zudem blicken wir auf Menschen, die bereits 40 Jahre bei Stift Tilbeck arbeiten und im Februar ihr Jubiläum gefeiert haben.

Bei all den spannenden Geschichten und Entwicklungen stellen wir vor allem eins fest: Tilbeck ist in Bewegung!

Wortwörtlich beispielsweise mit dem Team vom Volksbank-Münster Marathon e.V., zum anderen aber auch durch Veränderung, wie sie durch innovative Projekte, wie das SeWo-Haus in Roxel, sehr offensichtlich werden. Hier zeigt uns der Einsatz von moderner Technik wie mehr und verbesserte Teilhabe im Alltag gelingt und was das bedeutet.

Möglichkeiten eröffnen, das ist unser Ziel. Anhand der aktuellen Inhalte des Buntstiftes und Geschichten, die wir hier nicht abbilden konnten, ist zu sehen, dass wir Möglichkeiten für neue und innovative Wege schaffen, Teilhabe gestalten, aktiv anpacken und neue Wege gehen, wie es meine Kollegin Frau Schulze Hobbeling in ihrem Interview benennt.

Bleiben Sie neugierig. Viel Spaß beim Lesen!



Guido Hoffmann

Geschäftsführung Stift Tilbeck GmbH





INHALTSVERZEICHNIS

SEITE	INHALTE
3	Vorwort
	Arbeit und Beruf
6	Interview: Heike Schulze Hobbeling
8	Frischer Wind im Seelsorgeteam
9	Wahlen bei der MAV
10	Interview: Irmgard Honerbom
12	Jubilarfeier in Tilbeck
	Leben und Freizeit
14	SeWo-Projekt
16	Stolperfallen
18	Bewohnerbeirat macht Schule
20	Projekt 68 - ID Health
21	Ladenlokal Roxel
22	Fußball verbindet
	Menschen und Ereignisse
24	DKM Preisverleihung
25	FASD Ausstellung
26	Feste in Tilbeck
28	Tilbeck in Bewegung
30	Connys Rezeptideen und Rätsel
32	Impressum

ANPACKEN UND GEMEINSAM NEUE WEGE GEHEN

Vor nunmehr sechs Jahren hat Heike Schulze Hobbeling ihren Dienst in Tilbeck angetreten. Souverän leitet sie seither die Geschicke im Rechnungswesen und Servicebüro. Mit der Leitung der Zentralen Dienste Anfang des Jahres ging es auf der Karriereleiter noch weiter nach oben. Im Interview mit Daniela Reichert spricht sie über ihre neue Position, ihre Motivation und die Besonderheiten von Tilbeck.

Buntstift: Sie haben die Leitung der Zentralen Dienste übernommen. Was hat sich für Sie verändert?

Schulze Hobbeling: Seitdem ich die Leitung der Verwaltung übernommen habe, hat sich mein Aufgabengebiet deutlich gewandelt. Ich trage jetzt mehr Verantwortung für die verschiedenen und sehr abwechslungsreichen Bereiche in der Verwaltung. Insbesondere die strategische Ausrichtung als eine zukunftsorientierte, digitalisierte Verwaltung liegt mir sehr am Herzen. Das bedeutet für mich mehr Koordination, eine gute Kommunikation und die Verzahnungen der verschiedenen Bereiche, um für den operativen Bereich eine höchstmögliche Entlastung von Verwaltungsaufgaben zu schaffen.

Buntstift: Wie war Ihr Start?

Schulze Hobbeling: Ich würde sagen, der Start ist gut gelungen. Natürlich gab es Herausforderungen – neue Aufgaben bringen immer eine gewisse Unsicherheit mit sich. Aber die Kolleg*innen haben mich toll unterstützt, wir arbeiten konstruktiv zusammen und ich spüre, dass wir gemeinsam viel bewegen können. Die ersten Wochen waren intensiv, aber auch motivierend. Besonders schön ist es zu sehen, wie Ideen Form annehmen und wir gemeinsam Lösungen finden, die nachhaltig wirken. Ohne einen großen Vertrauensvorschuss seitens der Kolleg*innen in den zentralen Diensten der Verwaltung wäre ein so reibungsloser Start nicht geglückt. Dafür bin ich sehr dankbar.

Buntstift: Was hat Sie dazu bewegt, jetzt einen neuen Weg einzuschlagen?

Schulze Hobbeling: Mich hat vor allem die Chance gereizt, aktiv mitgestalten zu können. In der Verwaltung laufen viele Fäden zusammen – sie ist sozusagen eine Querverzahnung unserer Organisation. Die Vorstellung, an dieser zentralen Stelle Verantwortung zu übernehmen, Prozesse weiterzuentwickeln und ein starkes Team zu führen, hat mich sehr angesprochen.

Außerdem war es für mich ein natürlicher nächster Schritt: Ich habe in den letzten fünf Jahren die Abläufe, die Menschen und die Kultur innerhalb der Organisation gut kennenlernen dürfen – und ich habe Lust darauf, mich weiterzuentwickeln. Die neue Position bietet mir genau diese Möglichkeit: fachlich, aber auch persönlich zu wachsen.

Mich motiviert der Gedanke, Dinge anzupacken und auch mal neue Wege zu gehen. Und wenn man merkt, dass man etwas bewirken kann, fühlt sich das richtig gut an. Vor allem, weil ich wusste: Ich bin nicht allein. Ich habe viele großartige Kolleg*innen, die genau diesen Weg mit mir zusammen aktiv gestalten wollen.

Buntstift: Sie sind viele Jahre in Tilbeck. Was haben Sie zu schätzen gelernt – in Bezug auf Arbeitsumfeld, Kolleg*innen und Klient*innen?

Schulze Hobbeling: Was mich hier von Anfang an beeindruckt hat, ist das Miteinander. Es gibt eine besondere Atmosphäre – respektvoll, menschlich und ehrlich. Man spürt, dass es hier nicht nur um Arbeit geht, sondern um Haltung. Im Umgang mit unseren Klient*innen lerne ich immer wieder, wie wichtig Nähe, Vertrauen und Empathie sind. Besonders berührt mich dabei auch der achtsame, liebevolle Umgang meiner Kolleg*innen – er zeigt, wie viel Herz in unserer täglichen Arbeit steckt. Die Begegnungen sind oft sehr berührend – sie machen meine Arbeit nicht nur sinnvoll, sondern auch menschlich. Es erinnert mich täglich daran, warum ich diesen Weg gewählt habe und mich gegen einen beruflichen Werdegang im gewerblichen Sektor entschieden haben. In Bezug auf die Kolleg*innen schätze ich besonders den kollegialen und



lockeren Umgang. Es wird zugehört, gemeinsam nach Lösungen gesucht, und man hilft sich gegenseitig.

Buntstift: Zu Ihrer Schwangerschaft herzlichen Glückwünsche und Gottes Segen. Wie fühlen Sie sich?

Schulze Hobbeling: Vielen Dank für die vielen warmen und herzlichen Worte, die mir entgegengebracht wurden. Ich habe mich sehr über die freudige Anteilnahme an meiner Schwangerschaft gefreut.

Die lieben Glückwünsche, netten Gespräche und die aufrichtige Freude haben mich wirklich berührt.

Buntstift: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Schulze Hobbeling: Für die Zukunft wünsche ich mir weiterhin Gesundheit, Ausgeglichenheit und Zufriedenheit, sowohl im privaten als auch im beruflichen Umfeld. Auch wenn mein Fokus sich verändert und die Familie bald im Mittelpunkt steht, bleibt der Wunsch nach persönlicher und beruflicher Entwicklung bestehen. Für meine berufliche Zukunft wünsche ich mir vor allem eins: weiterhin aktiv mitgestalten zu können. Ich möchte Verantwortung übernehmen, eigene Ideen einbringen und mit Leidenschaft an neuen Projekten arbeiten, immer mit Blick darauf, die Kolleg*innen an der Basis mit administrativen Aufgaben zu entlasten.

SEELSORGE MIT FRISCHEM WIND

Tilbeck hat für alle Bereiche fachliche Mitarbeiter*innen: für den handwerklichen Bereich, in der Pflege, in der Verwaltung, in der Beratung und in vielem mehr. So auch in dem Bereich der Seelsorge.

Das Team hat sich kürzlich neu aufgestellt und nun stellt sich die Frage: - Wie sieht ihre Arbeit aus? - Kümmern sich die Mitarbeiter*innen ausschließlich um die Kirche und Menschen, die etwas mit dem katholischen Glauben und dem traditionell kirchlichen Leben zu tun haben? Oder ist der Auftrag der Seelsorge weiter gefasst?

Klar ist, Tilbeck ist weiterhin eine katholische Einrichtung, in deren Leitbild im ersten Leitsatz steht: „Wir orientieren uns am Evangelium und handeln als Teil der katholischen Kirche!“

Den Mitarbeitenden im Bereich der Seelsorge geht es nicht darum, Glaubensregeln aufzustellen oder den Menschen eine religiöse Praxis überzustülpen. Es geht darum, sich den Fragen zu stellen, die das Zusammenleben und -arbeiten auf der menschlichen Ebene aufwirft, und in Gesprächen und gemeinsamen Momenten herauszufinden, wie wir in Tilbeck damit umgehen wollen; aus welcher Haltung wir miteinander

umgehen und aufeinander zugehen. Diesem Anliegen stellt sich der Bereich Seelsorge aus den Wurzeln des christlichen Glaubens und freut sich auf Impulse von allen, die sich aus ihrem Hintergrund damit befassen.

Nachdem Pfarrer Hermann Kappenstiel über lange Jahre die Seelsorge prägte, hat er sich nun aus seinen funktionellen Aufgaben zurückgezogen. Da Herr Kappenstiel seine geistliche Heimat in Tilbeck sieht, wird er als Gemeindeglied weiter in Tilbeck anzutreffen sein – in Gottesdiensten, bei Festen oder vielleicht einfach bei einem Kaffee.

So haben Pastoralreferentin Barbara Bruns als Leiterin der Seelsorge und Kaplan Matthias Fraune seit Beginn des Jahres ihre Tätigkeit aufgenommen und Tilbeck mit seinen unterschiedlichen Menschen bereits gut kennengelernt. Ludwina Wilken und Udo Sistermann gehören weiterhin zum Team. Die Seelsorge bemüht sich, mit allen Menschen aus Tilbeck den Alltag in guten und weniger guten Momenten zu gestalten; mit Menschen aus der Pflege, der Werkstatt, der Verwaltung, aus den Wohngruppen und mit allen anderen, die sich dem Stift Tilbeck verbunden fühlen.

Text: Udo Sistermann





Wahlen bei der MAV

VORSTAND BILDET SICH NEU

Wie bereits im vergangenen Buntstift angekündigt, gab es im Frühjahr Neuwahlen bei der Mitarbeitervertretung (MAV).

Die konstituierende Sitzung fand unter der Leitung von Anne Braune als Vorsitzende des Wahlausschusses statt. Unter ihrer Federführung wurde auch der neue Vorstand der MAV gewählt: Nico Günther ist nun erster Vorsitzender, Markus Grotthoff wurde zu seinem Stellvertreter gewählt. Schriftführerin ist Elisabeth Schulze Bertelsbeck und Reinhard Nieweler ist ihr Stellvertreter.

Mittlerweile hat die MAV ihre routinemäßige Arbeit aufgenommen. Sie trifft sich weiterhin in einem 14-tägigen Rhythmus.

Im Mai ist die MAV einer Einladung des Diözesanadministrators/Domkapitulars Dr. Antonius Hamers gefolgt.

Herr Dr. Hamers hatte zu einem Empfang der Arbeitnehmer*innen eingeladen. Thema des formalen Teiles lautete: Arbeitszeit flexibel gestalten – in allen Lebensphasen. Die Veranstaltung wurde unterstützt vom Deutschen Gewerkschaftsbund Region Münsterland, Kreisverband Münster des Deutschen Beamtenbundes, der DiAG-MAV im Bistum Münster und des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften der Universität Münster.

Im Juli trifft sich die MAV zu einem Klausurtag zur Vorbereitung auf kommende Aufgaben und Themen.

Das neue Team setzt sich wie folgt zusammen: Markus Grotthoff, Nico Günther, Uli Dartmann, Sigrid Stein, Uli Kumpmann, Hilla Waltering, Reinhard Nieweler, Elisabeth Schulze Bertelsbeck, Kerstin Jeromin, Barbara Menßen, Simon Gerdes, Tobias Terwort, Wolfgang Dorn.

Text: Reinhard Nieweler



ARBEIT & BERUF

„Ich habe mich für Tilbeck entschieden, weil mich die Vielfalt des Unternehmens angesprochen hat.“

ERFOLGSGARANT: AUTHENTIZITÄT, EHRlichkeit UND OFFENHEIT

Als Geschäftsbereichsleitung für den Bereich Pflege und Betreuung und als Geschäftsführerin der St. Ludgerus Stiftung ist Irmgard Honerbom vor mehr als einem halben Jahr nach Tilbeck gekommen. Über ihren Einstieg, den Bereich der Altenhilfe sowie ihre beruflichen und persönlichen Ziele spricht sie im Buntstift-Interview mit Daniela Reichert.

Buntstift: Frau Honerbom, Sie sind im Januar als Geschäftsbereichsleitung sowie als Geschäftsführerin für die St. Ludgerus Stiftung gestartet. Wie würden Sie die ersten 180 Tage nach Ihrem Stellenantritt beschreiben?

Honerbom: Die ersten 180 Tage waren eine sehr spannende Reise durch das Unternehmen. Angefangen vom Kennenlernen vieler netter Menschen, den Unternehmensstrukturen bis hin zur Suche von Besprechungsräumen.

Buntstift: Was haben Sie in dieser Zeit zu schätzen gelernt in Bezug auf Klient*innen, Mitarbeiter*innen und Kolleg*innen sowie das Arbeitsumfeld?

Honerbom: Ich schätze die Offenheit der Klient*innen, Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter*innen, den kollegialen Umgang miteinander und die unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten in meiner Arbeit.

Buntstift: Warum haben Sie sich für Tilbeck entschieden?

Honerbom: Weil mich die Vielfalt des gesamten Unternehmens und auch das Arbeitsfeld sehr angesprochen haben.

Buntstift: Was würden Sie sagen, sind Ihrer Meinung nach die Erfolgsfaktoren einer guten Führungskraft?

Honerbom: Ehrlichkeit, Offenheit und Authentizität. Dazu kommt noch, seinen Mitarbeitenden zuzuhören und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen.

Buntstift: Was sind Ihre Ziele für den Bereich der Altenhilfe? Wie gehen Sie diese an?

Honerbom: Das Hauptziel ist die Zufriedenheit unserer Klient*innen und der Mitarbeitenden. Um dieses zu erreichen, bedarf es einer ausreichenden Anzahl an Mitarbeitenden und einer guten Zusammenarbeit aller.

Angebote im Bereich der Altenhilfe müssen sich an Veränderungen der Versorgungsbedarfe anpassen.

Aber auch die Angebote im Bereich der Altenhilfe müssen sich an Veränderungen der Versorgungsbedarfe unserer Klient*innen anpassen. Hierzu habe ich bereits Ideen, auf deren Umsetzung ich mich schon sehr freue.

Buntstift: Was sind Ihre persönlichen Ziele und was möchten Sie noch erreichen?

Honerbom: Für mich persönlich hoffe ich, dass ich meine Ideen erfolgreich im Unternehmen umsetzen kann und die Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen weiterhin so gut bleibt, wie sie jetzt ist.



EHRUNG FÜR MEILENSTEINE

Wie lange gehören Sie schon zur Stift Tilbeck GmbH? Sind es 5, 10, 15, 20 oder gar schon 35 Jahre? Das sind auf jeden Fall Meilensteine, die gefeiert werden müssen. So sieht es auch Geschäftsführer Guido Hoffmann, der traditionell zur Jubilarsfeier in den Gertrud Teigekämpfer Saal eingeladen hat.

Er begrüßt die Jubilare und deren Gäste. Der Geschäftsführer weiß, dass es keine gute Rede gibt, die nicht mit einem guten Sprichwort oder Vers beginnt. Somit stellt er den Vers von Marc Aurel direkt an den Beginn des Abends: „Glück liegt nicht darin, dass man tut was man mag, sondern mag, was man tut.“ Davon geht Guido Hoffmann bei den vielen Jubilaren aus und freut sich über die Begeisterung aller für ihre Arbeit bei der Stift Tilbeck GmbH. Er wünscht sich, dass die Freude an der Arbeit in den kommenden 10, 15 oder auch 20 Jahren bei Stift Tilbeck überwiegt und alle gerne hier sind. Damit übergibt er das Wort an Barbara Bruns, Leiterin der Seelsorge, die sich im Vorfeld natürlich auch Gedanken über den Abend gemacht hat.

Eine Jubilarsfeier, wie wir Sie heute kennen, hat eine Verbindung zum Alten Testament.

Barbara Bruns hat sich zur Vorbereitung ihrer Worte bei der Jubilarsfeier mit der Herkunft beschäftigt und herausgefunden, dass die Jubilarsfeier, wie wir sie heute kennen, eine Verbindung

zum Alten Testament hat. Sie macht deutlich: „Ohne das Alte Testament hätten wir heutzutage vermutlich nichts zu feiern. In der Zeit des Alten Testaments war ein Jubeljahr ein ‚Reset‘, wie wir es heute sagen würden.“ So wurden zum Beispiel Schulden erlassen, das hatte natürlich für die Menschen eine große Bedeutung, denn es war wie ein Neuanfang. „Wir haben unsere ganz eigenen Traditionen des Jubeljahres entwickelt und schauen bei einem Jubiläum voll Dankbarkeit auf die vergangenen Jahre, erinnern uns an den Beginn, besondere Stationen, Ereignisse, Höhepunkte und auch Tiefpunkte“, fasst Barbara Bruns zusammen. In diesem Sinne bedankt sie sich bei den Kolleg*innen für die Verbundenheit zum Unternehmen.

Gemeinsam mit Geschäftsführer Guido Hoffmann gratulieren die beiden den Jubilaren und bedanken sich für ihren Einsatz. Zum Ende des offiziellen Teils der Jubilarsfeier bedankt sich Guido Hoffmann bei dem Ensemble Joy aus Schapdetten unter der Leitung von Ludwina Wilken, die den Abend musikalisch gestaltet haben, und schließt mit dem Vers von Dietrich Bonhoefer: „Es gibt kaum ein beglückenderes Gefühl, als zu spüren, dass man für andere Menschen etwas sein kann.“

Abschließend wünscht er allen einen schönen Abend: „Genießen Sie die Zeit miteinander, sinnen Sie über alte Zeiten und vielleicht noch über die ein oder andere Herausforderung, die noch vor uns liegt, nach.“

Text: Rebecca Kluge

10 Jahre: Wenke Brunßen, Karin Decker, Gunnar Ihmig, Jasmin Strompen und Jana Treus.

15 Jahre: Michaela Berger, Andreas Francke, Joscha Kölsch, Florian Rüter und Raphael Vennemann.

20 Jahre: Anne Braune, Mechthild Furchert, Regine Obbelode, Sabrina Rohlf, Frank Rökämper und Gertrud van Weegen.

25 Jahre: Ulrike Gotthardt, Gabriele Kentrup, Sigrid Kortüm, Svenja Morgenstern, Kathrin Piepel und Frank Runge.

30 Jahre: Martina Benker, Silke Fehmer, Martin Konert und Michael Rohkemper.

35 Jahre: Petra Brecklinghaus-Graf, Anke Leifer, Reinhard Nieweler und Silke Preuß.

Unsere herzlichen Glückwünsche



MODERNE TECHNIK & TEILHABE GEHEN HAND IN HAND

Herzlich willkommen – Einweihung des SeWo-Hauses in Roxel! „Am Anfang war es ein ziemliches Durcheinander beim Einzug“, erzählt eine Mieterin schmunzelnd – doch jetzt fühlt sich ihre Wohnung endlich nach einem Zuhause an. Genau das haben wir bei der Einweihungsfeier unseres SeWo-Projektes in Roxel gefeiert!

SeWo steht für Selbstständig Wohnen. Der Landschaftsverband hat in den vergangenen Jahren unter diesem Namen insgesamt 15 Bauprojekte mit unterschiedlichen Konzepten im gesamten Bereich Westfalen-Lippe gefördert. Mit allen Kooperationspartnern und den Menschen, die dieses Projekt ermöglicht haben, haben wir das Haus offiziell eingeweiht.

Direkte Anlaufstelle für Unterstützung im Alltag

Georg Lunemann (LWL) freut sich, dass moderne Technik & Teilhabe hier Hand in Hand gehen. Dank unserer Kollegin Louisa, die als

Quartiers- und Teilhabebegleitung in Roxel unterwegs ist, gibt es eine direkte Anlaufstelle für Unterstützung im Alltag. Auch Angela Stähler, stellvertretende Bürgermeisterin von Münster, freut sich mit uns über das Wohnprojekt in ihrem Heimatstadtteil Roxel und erinnert sich, dass die Idee vor acht Jahren als private Initiative begann – und nun durch LWL & Stift Tilbeck mit Unterstützung der Stadt Münster verwirklicht wurde. Geschäftsführer Guido Hoffmann betont, dass ein Zuhause mehr ist als vier Wände – es braucht Gemeinschaft! Dafür steht der Gemeinschaftsraum, der für Begegnungen und Aktivitäten genutzt werden kann. Traditionell bringt er den Mieter*innen Brot und Salz mit – dazu einen Obstkorb als Symbol für ein lebendiges Miteinander. Mit einem Buffet, Hausführungen und guten Gesprächen haben wir diesen besonderen Tag gefeiert!

Text: Thorben Bajanowski





Fahrbarer Untersatz bringt Mobilität und Zufriedenheit

Wenn das Laufen mit dem Rollator oder die Fortbewegung im Rollstuhl aus eigener Kraft zunehmend schwerer wird oder gar nicht mehr möglich ist, wird es schwierig, mobil zu bleiben. Aber es gibt Lösungen! So haben inzwischen im Konrad-von-Parzham-Haus einige Klient*innen einen „fahrbaren Untersatz“, den sie selbstbestimmt und ohne Führerschein nutzen können. Dadurch wird nahezu jeder Bereich des gesamten Geländes wieder erreichbar. Die Mobilität und Zufriedenheit der Klient*innen wird gesteigert und die Teilhabe am alltäglichen Leben ist spürbar verbessert.

Nahezu jeder Bereich auf dem Gelände wird wieder erreichbar.



Ob ins Cafe, zum Gottesdienst oder auf den Kapellenplatz zum Klönen mit Bekannten: vieles wird unabhängiger und wieder möglich.

Über ärztliche Verordnungen und Genehmigungen der Krankenkassen bis hin zu Beratungen durch Sanitätshäuser verläuft der Prozess bis zur Auswahl des individuell angepassten Fahrzeugs.

Häufig werden besondere technische Steuermöglichkeiten benötigt, Anpassungen an körperliche Gegebenheiten müssen individuell erfolgen und auch eine ausführliche Einweisung durch die Fachmitarbeiter*innen der Lieferfirmen ist erforderlich, um eine risikofreie Nutzung der Scooter sicherzustellen sowie eine Begleitung mit oder ohne Mitarbeitende zu ermöglichen.

Auf ebenen und gut gepflasterten Wegen ist das Fahren mit den Scootern gut umsetzbar.

Es gibt aber auch einige Herausforderungen auf dem eigentlich barrierefreien Gelände, wie beispielsweise den Barfußpfad, der um den gesamten Campus herum verläuft. Er ist ein beliebtes Ausflugsziel für Menschen aus nah und fern.

Stolperfallen sind unebene Böden, Stufen oder auch Brücken mit Bachlauf.

Dort findet man einige „Stolperfallen“. Das sind unebene Böden, Stufen oder Brücken über den Bachlauf sowie den Friedhof. Landschaftlich sehr reizvoll, besonders im Frühling, ist dieser Rundweg für Menschen, die Rollatoren oder Rollstühle und Scooter benötigen, nicht begehr- oder befahrbar.

Text: Christiane Last



BESUCH IN DER SCHULE

Einen Vormittag Schule für den Bewohnerbeirat: Kürzlich haben Mitglieder des Bewohnerbeirates aus Tilbeck und Havixbeck am Unterricht der Münsterlandschule teilgenommen. Aber wie kam es eigentlich dazu?

Da müssen wir weiter ausholen. Vor 2020 gab es verschiedene gemeinsame Projekte mit den unterschiedlichen Jahrgangsstufen, Schüler*innen und Lehrer*innen der Münsterlandschule. Dann allerdings kam der „Lock-down“ und gemeinsame Projekte zwischen Tilbeck und der Schule fielen ins Wasser.

Vorerst gab es keine gemeinsamen Aktionen.

Auch als die Schule und die Werkstatt wieder öffneten, konnten keine gemeinsamen Aktionen stattfinden.

„Das war sehr schade“, erklärt Kevin vom Bewohnerbeirat. Alle gingen sich aus dem Weg und wurden einander fremd. Es kam zu Unverständnis, aber auch Angst spiegelte sich wider.

Und Conny betont: „Wir müssen etwas unternehmen, das kann so nicht bleiben.“ Dadurch entstand die Idee, Schüler*innen aus dem Schulparlament in die Sitzungen des Bewohnerbeirates einzuladen. Seit dieser Zeit sind

bei jedem Treffen (einmal monatlich) zwei Schüler*innen der Münsterlandschule dabei. Bei diesen Sitzungen des Bewohnerbeirates entstand die Idee, sich weiterhin gegenseitig zu besuchen.

Die Eindrücke, die die Mitglieder des Bewohnerbeirates mitgenommen haben, waren durchweg positiv: „Die Kinder waren noch klein, wir haben Lernspiele im Kreis gemacht und es wurde auch Englisch gesprochen“, berichtet Stefan.

Und Conny ergänzt: „In einer Sitzrunde haben wir uns vorgestellt. An Tischen wurde unterschiedlich gearbeitet wie zum Beispiel rechnen, schreiben oder malen. Es gibt auch Assistenten, die die Mädchen und Jungen unterstützen. Die Schüler*innen helfen sich aber auch gegenseitig. Der Klassenraum ist sehr schön eingerichtet. Es gibt auch Spiel- und Ruheecken“, erzählt sie weiter.

„Es war sehr leise im Klassenraum. Die Lernspiele haben Spaß gemacht, bei denen habe ich gerne mitgemacht.“

Und Kevin berichtet weiter: „Wir haben auch zusammen in der Schulklasse gefrühstückt. Die Pausen sind anders als die, die wir haben. Die Kinder haben viel Platz draußen und sie bauen ihren Platz, wo sie spielen, selbst.“

Abschließend unterstreicht Conny: „Die Kinder lernen auch alltägliche und praktische Sachen wie beispielsweise Tiere versorgen, Ställe reinigen oder mit Ziegen spazieren gehen. Es gibt zudem einen Imker, der den Kinder zeigt, wie das imkern geht. Ich habe mir das nicht so frei und offen vorgestellt. Und wenn jemand etwas nicht kann, wird ihm geholfen. Das ist ganz toll. Insgesamt war es ein sehr schönes Erlebnis und ein toller Vormittag.“

Text: Ludwina Wilken





Was macht der Beirat?

Der Beirat vertritt die Interessen der Bewohner.

Der Beirat hat Kontakt zu den Bewohnern.

Der Beirat hört den Bewohnern zu und informiert die Bewohner mindestens 1mal im Jahr in einer Versammlung über die Arbeit im Beirat.

Der Beirat trifft sich alle 2 Monate.

Der Beirat stellt sich bei neuen Bewohnern vor.

Der Beirat hilft den neuen Bewohnern, die Einrichtung kennen-zu-lernen.

Der Beirat spricht mit der Leitung über Wünsche und Beschwerden der Bewohner.

Der Beirat macht Vorschläge und verhandelt mit der Leitung, wie etwas verbessert werden kann.

Der Beirat arbeitet mit der Leitung zusammen, wenn es um die Selbstbestimmung der Bewohner geht.

Der Beirat hat ein Mit-sprache-recht, wie die Betreuung der Bewohner gestaltet wird. Der Beirat kann auf Fehler in der Betreuung hinweisen.

Der Beirat wählt einen Wahl-aus-schuss.



Mehr digitale Kompetenz

Das Erasmus +24 Projekt, kurz P68 oder auch ID Health genannt, ist im Oktober 2024 gestartet. Die Stift Tilbeck GmbH hat für dieses erstmals internationale Projekt mit Partnern aus Italien, Spanien, Griechenland, Portugal und Deutschland die Projektleitung übernommen.

Ziel des Projektes ist es, Menschen mit geistiger Beeinträchtigung dabei zu helfen, ihre Gesundheit besser zu managen.

Etwa 20 Millionen EU-Bürger haben eine geistige Behinderung. Die Wahrscheinlichkeit, dass sie gesundheitliche Probleme haben und andere Gesundheitsprobleme entwickeln, ist groß. Menschen mit geistiger Beeinträchtigung haben tendenziell mehr gesundheitliche Probleme, aber ihre Bedürfnisse werden nicht erfüllt. Sie sind dem Risiko von motorischen Defiziten, Epilepsie, psychischen oder oralen Gesundheitsproblemen, chronischen Krankheiten, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Fettleibigkeit ausgesetzt.

Durch die Nutzung digitaler Endgeräte und die Digitalisierung des Gesundheitswesens ist die Relevanz von Digital Health Literacy (DHL) gestiegen. Dies bringt neue Chancen und Herausforderungen mit sich. Digitale Gesundheitskompetenz ist die Fähigkeit, Gesundheitsinformationen aus digitalen Quellen zu finden, zu verstehen und diese dann zur Lösung von Gesundheitsproblemen zu nutzen.

ID Health hilft Menschen mit geistiger Beeinträchtigung beim Umgang mit digitalen Tools.

Digitale Gesundheitskompetenz hilft den Menschen, ihre Gesundheit besser zu managen. Dies führt zu einer besseren Prävention, einem gesünderen Lebensstil und besseren Gesundheitsergebnissen. Einige Studien besagen, dass Menschen mit geistiger Beeinträchtigung in

Bezug auf Gesundheit, Gesundheitskompetenz und Gesundheitsversorgung gefährdet sind. Ein Grund dafür ist, dass sie digital ausgeschlossen sind. ID Health will Menschen mit geistiger Beeinträchtigung helfen, ihre Gesundheit besser zu managen, indem es ihnen den Umgang mit digitalen Tools beibringt. Um dies zu erreichen, gibt es vier Hauptziele.

Menschen mit geistiger Behinderung soll dabei geholfen werden, mehr zu lernen, neue Fähigkeiten zu erwerben und ihre Einstellung zu ändern, damit sie dann ihre eigene Gesundheit besser managen und digitale Gesundheitstools in ihrem täglichen Leben nutzen können.

Zudem sollen sie die Ressourcen kennenlernen, die für sie leicht verständlich sind.

Menschen mit geistiger Behinderung werden beim Erlernen digitaler Kompetenzen und digitaler Gesundheitskompetenz unterstützt.

Das Projekt möchte zeigen, wie Digital Health Literacy Menschen mit geistiger Behinderung helfen kann.

Die Projektpartner kommen einmal im Monat in Online-Meetings zusammen und treffen sich abwechselnd alle sechs Monate zu zweitägigen Meetings in den Partnerländern.





Neuer Treffpunkt für Teilhabe und Begegnung in Münster Roxel

LEBEN IM STADTTEIL

Mitten im Ortskern von Roxel, in der alten Dorfstraße, ist im April 2025 ein neuer sozialer Treffpunkt entstanden, der den Stadtteil belebt und Menschen verbinden möchte. Die Stift Tilbeck GmbH vereint hier zwei Angebote unter einem Dach: eine Tagesstruktur für Senior*innen mit Unterstützungsbedarf und das „LadenLokal“, ein offener Nachbarschaftstreff.

Am Vormittag werden die barrierefreien und gemütlichen Räumlichkeiten durch die Tagesstruktur belebt. Hier erfahren ältere Menschen individuelle Begleitung, soziale Teilhabe und eine sinnstiftende Tagesgestaltung.

Es wird gemeinsam täglich frisch gekocht, gegessen und gelacht – Aktivitäten wie die Gartenpflege, kreative Angebote, kleine Ausflüge sowie Einkäufe und Spaziergänge im Stadtteil machen den Alltag bunt und lebensnah. Besonders der Austausch miteinander, das Erzählen von Geschichten und das Pflegen von Freundschaften schaffen eine Atmosphäre, in der Lebensfreude spürbar wird. Die Menschen unterstützen sich gegenseitig und bringen ihre Stärken mit ein.

Am Nachmittag öffnet sich der Raum – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn: Das „LadenLokal“ lädt als offener Nachbarschaftstreff alle Menschen ein, mitzuwirken und ein Miteinander zu gestalten. Ob kreative Workshops, Film- oder Kochabende, Austausch bei einer Tasse Kaffee oder das Lernen einer neuen Sprache – hier ist Platz für Ideen.

Dieses Projekt lebt die Idee der Sozialraumorientierung und knüpft dabei an bestehende Strukturen an, denn es besteht bereits enger Austausch zu lokalen Vereinen und Initiativen. Diese Netzwerke werden gestärkt und beleben den Stadtteil. Das „LadenLokal“ ist offen für alle – unabhängig von Alter, Herkunft oder Einschränkungen. Wir freuen uns sehr, gemeinsam mit der Nachbarschaft den Stadtteil Roxel noch mehr zu beleben und eine Gemeinschaft entstehen zu lassen.

Wir Menschen leben ein Miteinander nur miteinander. Die Stift Tilbeck GmbH setzt damit ein starkes Zeichen für ein inklusives und solidarisches Miteinander mitten in Roxel.

Text: Louisa Radtke

FUSSBALL VERBINDET

Am vergangenen Mittwoch war das Team der Volksbank Baumberge zu Gast in Tilbeck. Das hatte einen besonderen Grund: Seit drei Jahren findet ein Freundschaftsspiel der Volksbank gegen die Tilbecker Fußballmannschaft statt. Mittlerweile kann man da schon von einer Tradition reden und die macht allen richtig Spaß.

Verdientes 10:10 mit Spannung bis zur letzten Spielminute.

Neben dem spielerischen Ereignis vor Ort in Tilbeck gibt es mittlerweile auch Getränke und Grillwurst für Spieler*innen und Fans. Beide Mannschaften haben bis zum Schluss für den Sieg gekämpft. So endete das Spiel mit einem verdienten 10:10. Nach einem schnellen Schiedsrichterentscheid entschied dieser kurzerhand, dass bei diesem Spiel ein Gewinn

ner vom Platz gehen sollte. Das hatte somit ein spannendes 7-Meter-Schießen zur Folge, bei dem sich die Tilbecker Mannschaft gegen die Volksbank Baumberge durchsetzen konnte. Somit konnte am Ende der Wanderpokal in Tilbeck bleiben, denn das Team hat bereits im letzten Jahr gewonnen.

Allen hat dieses Ereignis viel Spaß gemacht und der schöne Versprecher des Moderators, der bei dem Torhagel schon ganz durcheinanderkam: „Die Tillerbecker haben ein Tor“ zeigt, dass sowohl bei den Tilbeckern als auch bei den Bilterbeckern der Spaß und die Gemeinschaft im Vordergrund standen. Beide Teams freuen sich auf das nächste Zusammentreffen im kommenden Jahr.

Text: Rebecca Kluge







Besondere Auszeichnung der Darlehenskasse Münster

SONDERPREIS FÜR PROJEKTIDEE

Über eine ganz besondere Auszeichnung der Darlehenskasse Münster (DKM) freuen wir uns sehr:

Unsere Projektidee zum Thema Ehrenamt wurde mit dem Sonderpreis des „Werte für Menschen“-Preises der DKM ausgezeichnet! An der Preisverleihung nahmen für die Stift Tilbeck GmbH Frank Runge und Toni Raabe teil. Sie haben den Preis stellvertretend entgegengenommen.

Viele Menschen mit Beeinträchtigungen möchten sich engagieren.

Viele Menschen mit Beeinträchtigung wollen sich engagieren und sich vor Ort einbringen, einfach etwas Gutes für die Gemeinschaft bewirken – ob im Verein, im Stadtteil oder in der Gemeinde.

Genau hier setzt unser Projekt im Stadtteil Münster Roxel und in der Gemeinde Havixbeck an: Wir möchten Workshops anbieten und gemeinsam herausfinden, bei welchen Organisationen und Vereinen ein Ehrenamt möglich ist und wo es vielleicht noch Unterstützung benötigt, das Ehrenamt zu übernehmen. Die Projektidee ist ein großartiger Beitrag zur Teilhabe!

Die Auszeichnung ist Teil einer großartigen Förderinitiative: Unter dem Motto „Umbruch und Aufbruch – Kirche und Caritas im Wandel“ hat die DKM drei Hauptpreise und einen Sonderpreis vergeben – und damit Engagement, Kreativität und Mitmenschlichkeit sichtbar gemacht.

Ein großes Dankeschön an die Stiftung DKM, die Jury und alle Beteiligten!

Text: Thorben Bajanowski

Eröffnung der FASD-Ausstellung ist am 9. September

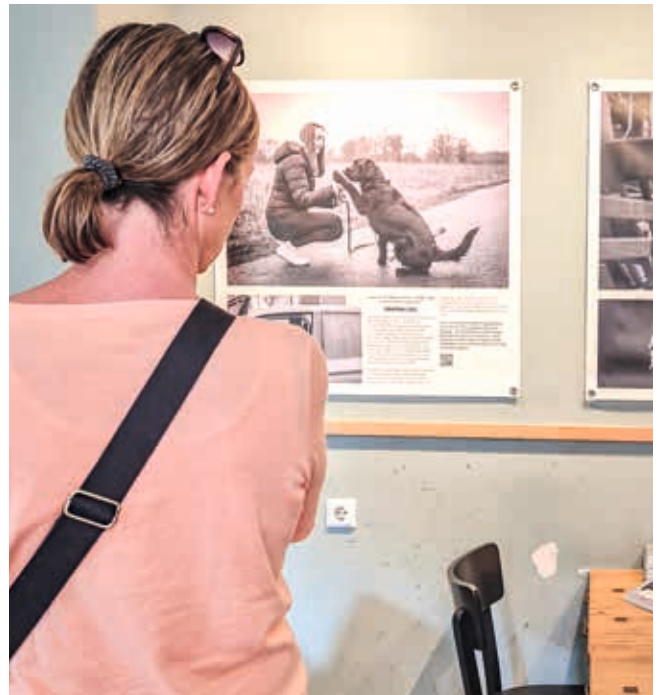
WANDERAUSSTELLUNG IN TILBECK

Ab dem 9. September 2025 freuen wir uns über eine Wanderausstellung bei Stift Tilbeck, die wir den gesamten September über zeigen werden. Bei der Ausstellung geht es um das FASD. FASD steht für Fetal Alcohol Spectrum Disorders (Fetale Alkoholspektrumstörungen) und ist die am wenigsten erkannte geistige und körperliche Beeinträchtigung. FASD tritt auf, wenn Frauen während der Schwangerschaft Alkohol trinken.

Es gibt dabei keine sichere Menge. Der Alkohol gelangt über die versorgende Nabelschnur zum Ungeborenen und schädigt dessen zentrales Nervensystem (ZNS). Die Entwicklung des Kindes kann dadurch wesentlich gestört werden, was sich möglicherweise in angeborenen Fehlbildungen, geistigen Behinderungen, Entwicklungs- und Wachstumsstörungen, hirnorganischen Beeinträchtigungen, Verhaltensauffälligkeiten, autistischen Zügen oder Hyperaktivität äußert.

Die Betroffenen sind ein Leben lang auf Hilfe angewiesen, wobei die größten Probleme in der Bewältigung des Alltags liegen.

Die größte Herausforderung für ihr Umfeld ist, dass man den Betroffenen die Beeinträchtigung meistens nicht ansehen kann. Oft wird nur das



auffällige Verhalten gesehen und mangelnde oder fehlerhafte Erziehung angenommen.

Klient*innen und Mitarbeitende bei Stift Tilbeck engagieren sich dafür, FASD bekannt zu machen und Menschen zu sensibilisieren, und haben dazu bei einem Fotoprojekt mitgewirkt und ihre Lebensgeschichten erzählt. In ihren Geschichten berichten die Betroffenen aus ihrem Leben, von schwierigen Zeiten, von mutigen Zeiten und davon, was sie heute stark macht und wie sie ihr Leben mit und trotz FASD gestalten.

Warum wir uns ausgerechnet für den 9. September entschieden haben? An diesem Tag wird seit 1999 der Tag des alkoholgeschädigten Kindes begangen, das Datum ist ein Hinweis auf die Zeit der Schwangerschaft, die 9 Monate dauert.

Wir werden die Ausstellung am 9. September ab 14 Uhr eröffnen. Interessierte sind hierzu herzlich eingeladen.

Text: Rebecca Kluge



Gemeinsam feiern und erinnern





Ein Lauf für alle - inklusiv, offen





DER MOCKTAIL IST EIN GETRÄNK OHNE ALKOHOL.

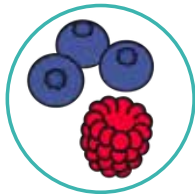
DAS BRAUCHST DU FÜR EINEN WILD BERRY- MOCKTAIL:



200 ml Wild Berry



20 ml Mineralwasser



**2 Esslöffel Beeren,
Zum Beispiel: Himbeeren oder Heidelbeeren**



2 Minzblätter



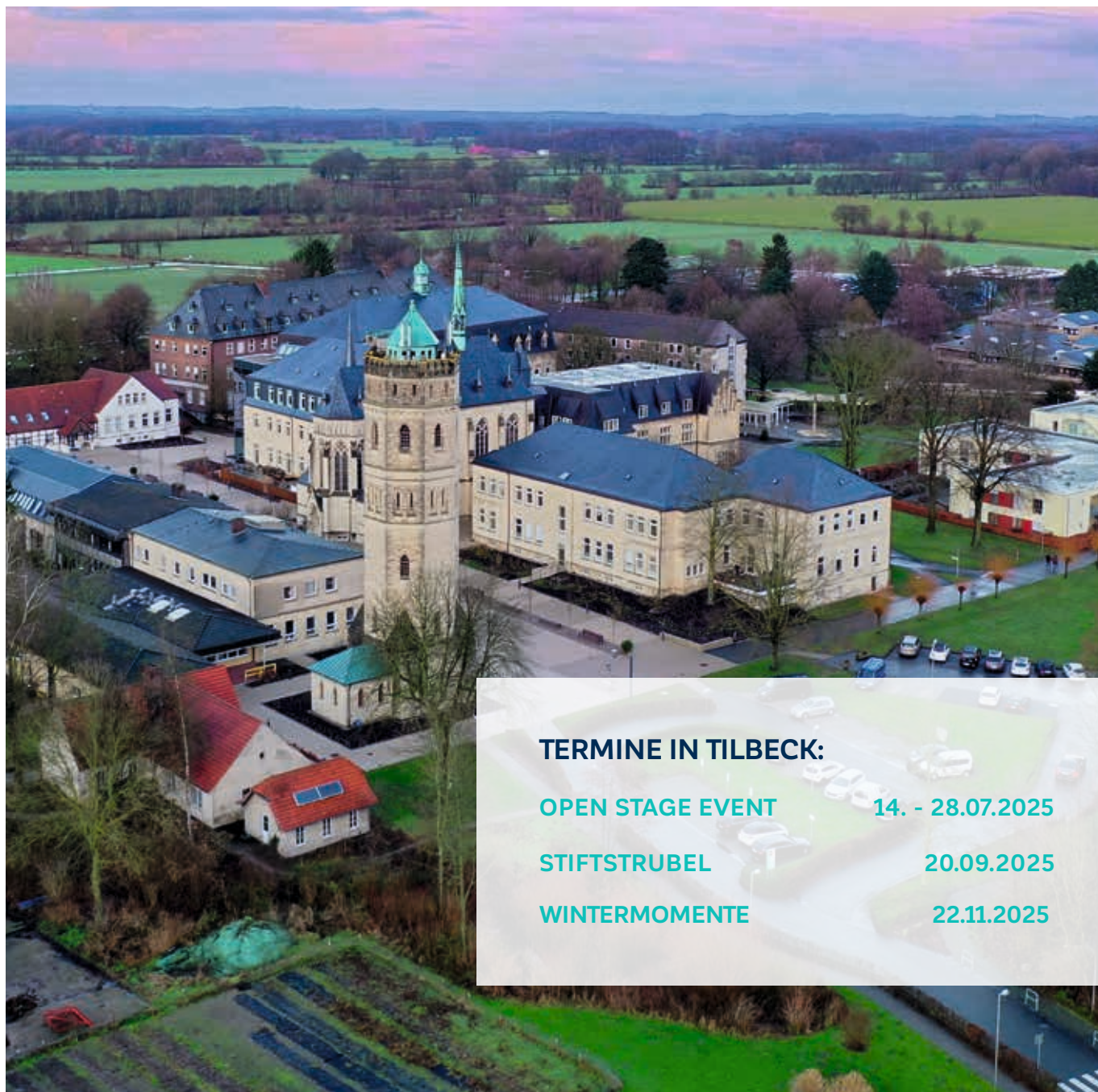
Eiswürfel

JETZT KANNST DU ALLES ZUSAMMENMISCHEN.

LASS ES DIR SCHMECKEN!

CONNYS KNIFFELIGES RÄTSEL - WER FINDET DIE FEHLER?





TERMINE IN TILBECK:

OPEN STAGE EVENT	14. - 28.07.2025
STIFTSTRUBEL	20.09.2025
WINTERMOMENTE	22.11.2025

IMPRESSUM

Der Buntstift ist eine Zeitung für alle Menschen, Freunde, Förderer und Interessierten bei Stift Tilbeck.

Redaktion

Daniela Reichert (Leitung), Rebecca Kluge, Thorben Bajanowski, Christiane Last, Andrea Lülß, Reinhard Nieweler, Conny Schauer, Udo Sistemmann, Marie-Theres Till

Treffen

Die Teamsitzungen der Redaktion können bei Daniela Reichert erfragt werden. Alle Interessierten sind eingeladen, an den Redaktionssitzungen teilzunehmen, Themen vorzuschlagen und mitzuarbeiten.

Entwurf Layout

Team Meuter GmbH, Gescher

Druck

Oing-Druck GmbH, Südlohn

Herausgeber

Stift Tilbeck GmbH
Tilbeck 2
48329 Havixbeck

Ausgabe Nr. 106, Auflage 1500



[STIFT-TILBECK.DE](https://www.stift-tilbeck.de)